

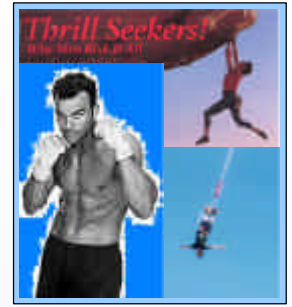


Maskuline Rollenorientierung, Sensation Seeking und Aggressivität bei jungen Männern

Validierung der „Male Role Norms Scale“

Thiele, Andreas; Ottermann, Christine; Degenhardt, Annette

Institut für Psychologie der Johann Wolfgang Goethe - Universität Frankfurt am Main



Einführung

Männer neigen im Vergleich zu Frauen eher zu aggressiven Verhaltensformen, brechen eher soziale Regeln und zeigen eher riskante Verhaltensweisen. Dies schlägt sich nicht nur in Statistiken zu Unfallzahlen oder im Geschlechtsverhältnis der Insassen von Strafvollzugsanstalten nieder (96% Männer), sondern auch in Mortalitäts- und Morbiditätsraten. Eine wichtige Einflussgröße für maskuline Verhaltensformen sind dabei verhaltenssteuernde maskuline Rollennormen. Studien haben z.B. zeigen können, dass bei männlichen Jugendlichen die Orientierung an traditionellen Maskulinitätsnormen ein wichtiger Prädiktor für Risikoverhalten (Drogenkonsum, sozial deviantes Verhalten, sexuelles Risikoverhalten) und Aggressivität ist (Marshall, 1993; Pleck, Sonenstein & Ku, 1994).

Ein im angloamerikanischen Sprachraum bewährtes Instrument zur Untersuchung maskuliner Rollennormen ist die „Male Role Norms Scale (MRNS)“ von Thompson & Pleck (1986). Die MRNS enthält 26 Items (siehe rechte Spalte) und gliedert sich in drei Subskalen. Status-Norm (SN), Toughness-Norm (TN) und Antifemininity-Norm (AF).

Ziel dieser Studie ist es, die faktorielle Validität der deutschen Version der MRNS mittels konfirmatorischer Faktorenanalyse (CFA) zu prüfen und die Beziehung zu Aggressivität und Sensation Seeking zu analysieren.

Stichprobe

Untersucht wurden bisher insgesamt 415 junge Männer im Alter von 18 - 25 Jahren (M=21; SD=1,9), darunter 250 Bundeswehrsoldaten und 30 Zivildienstleistende aus dem DFG-Projekt SEGAM*. Verteilung der Schulbildung: 16% Hauptschule, 41% Realschule, 39% Gymnasium, 4% ohne Abschluss.

Ergebnisse

Die CFA (LISREL 8) kann die Faktorenstruktur der MRNS mit drei Faktoren bestätigen, die Fit-Indizes entsprechen den Anforderungen (RMSEA=.06; AGFI=.85; $\chi^2/df=2.6$). Bei Einführung eines Sekundärfaktors zeigen sich hohe Ladungen der Primärfaktoren auf diesem MRNS-g-Faktor ($I_{SN}=.91$; $I_{TN}=.96$; $I_{AF}=.79$), ohne dass sich die Fit-Indices wesentlich ändern. Werden die Ladungen der Primärfaktoren auf den Sekundärfaktor auf 1 fixiert, verschlechtert sich der Fit drastisch ($\chi^2/df=4.2$). Dies spricht trotz hoher gemeinsamer Varianz der Primärfaktoren für spezifische Varianzanteile der MRNS-Dimensionen. Post hoc Modellmodifikationen zeigen, dass eine in der Literatur (Fischer et al. 1998) berichtete Auftrennung der TN in „Violent Toughness (VT)“ (Items 7, 12 und 19) und „Tough Image (TI)“ auch für unsere Daten eine Verbesserung der Fit-Indizes bringt ($\chi^2/df=2.2$), allerdings korrelieren dann die Dimensionen TI und SN zu .97. Eine Zusammenlegung von TI und SN zu einem Faktor ist mit den Daten verträglich ($\chi^2/df=2.2$), so dass für zukünftige Analysen auch eine 3-Faktorenstruktur mit SN+TI, VT und AF denkbar ist.

In Tabelle 1 sind die Korrelationen der etablierten MRNS-Dimensionen mit den Skalen des Freiburger Aggressivitätsfragebogen (Hampel & Selg, 1975) und der deutschen Sensation Seeking Skala V (Beauducel et al. 1999) zu sehen. Signifikante Korrelationen zeigen sich erwartungsgemäß zwischen den MRNS-Dimensionen und den FAF-Skalen „reaktive Aggressivität“, „spontane Aggressivität“ und „Erregbarkeit“. Die höchste Korrelation findet sich für TN mit der FAF-Dimension „reaktive Aggressivität“. Die negativen Korrelationen mit der Skala „Aggressionshemmung“ fallen niedriger aus, sind aber erwartungskonform. Die Korrelationen mit den Dimensionen der Sensation Seeking Skala fallen insgesamt niedriger aus. Hier zeigt sich die höchste Korrelation zwischen TN und „Disinhibition“. Auf den ersten Blick überraschend mögen die negativen Zusammenhänge mit der Dimension „Experience Seeking“ erscheinen. Diese lassen sich jedoch erklären, wenn man bedenkt, dass hier eine gewisse Unkonventionalität und eine liberale Einstellung erfasst wird. Diese Skala enthält z.B. das Item „Es macht mir nichts aus, Homosexuelle kennen zulernen - vs. - Es ist mir unangenehm, Homosexuelle kennen zulernen.“

Diskussion

Insgesamt sprechen die Ergebnisse für die faktorielle Validität der MRNS. Eine Zusammenlegung von Status-Norm und Toughness-Norm und die Bildung der Dimension Violent Toughness (3 Items; $\alpha=.70$) erscheint jedoch sinnvoll. Die Korrelationen der etablierten MRNS-Dimensionen mit „Aggressivität“ sind erwartungskonform, was als Beleg für die Konstruktvalidität der MRNS gewertet werden kann. Allerdings fallen die Korrelationen zu „Sensation Seeking“ insbesondere zu „Thrill and Adventure“ unerwartet niedrig aus. Problematisch erscheinen auch die inhaltlichen Überlappungen einzelner Items, die in den Fragebogeninstrumenten entweder als Indikatoren für Maskulinität, Aggressivität oder Sensation Seeking gewertet werden. Eine Validierung an externen Kriterien und Maßen der psychischen Adaptation ist daher nicht nur aus der Perspektive der Testevaluation notwendig, sondern kann auch für das Verständnis der Auswirkungen maskuliner Rollenorientierungen gewinnbringend sein.

Literatur: Literaturangaben, sowie einige Detailangaben zu den Befunden finden sich im Handout zum Poster.

Fragebogeninventare

Male Role Norms Scale (MRNS)

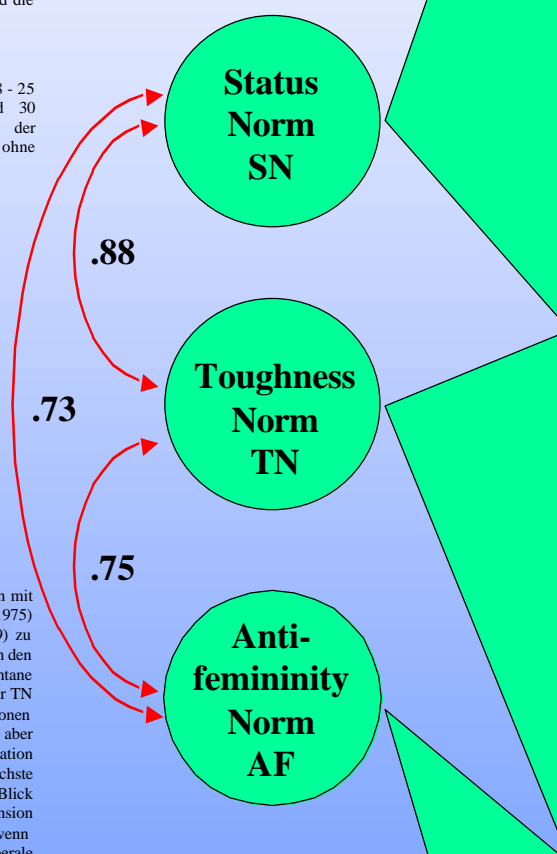
Status Norm ($\alpha=.83$)
Toughness Norm ($\alpha=.77$)
Antifemininity Norm ($\alpha=.81$);

Freiburger Aggressivitätsfragebogen (FAF)

Reaktive Aggressivität ($\alpha=.71$)
Spontane Aggressivität ($\alpha=.71$)
Erregbarkeit ($\alpha=.73$)
Aggressionshemmung ($\alpha=.60$)
Selbstaggression ($\alpha=.56$)

Sensation Seeking Scale V (SSS-V)

Disinhibition ($\alpha=.71$)
Boredom Susceptibility ($\alpha=.50$)
Thrill and Adventure ($\alpha=.76$)
Experience Seeking ($\alpha=.53$)



	SN	TN	AF
Reaktive Aggressivität (FAF)	.52**	.62**	.48**
Spontane Aggressivität (FAF)	.32**	.37**	.30**
Erregbarkeit (FAF)	.35**	.48**	.32**
Aggressionshemmung (FAF)	-.15**	-.31**	-.29**
Selbstaggression (FAF)	.19**	.23**	.14**
Disinhibition (SSS-V)	.19**	.37**	.28**
Boredom Susceptibility (SSS-V)	.06	.12*	.17**
Thrill and Adventure (SSS-V)	.06	.19**	.03
Experience Seeking (SSS-V)	-.17**	-.09	-.22**

* p<.05; **p<.01

- .68 13. Erfolg im Beruf muss für einen Mann das zentrale Ziel im Leben sein. SN
- .66 6. Es ist sehr wichtig für einen Mann, dass ihm alle, die ihn kennen, Respekt und Bewunderung entgegenbringen. SN
- .62 3. Ein Mann sollte auf seinen eigenen Beinen stehen und nie auf die Hilfe anderer angewiesen sein. SN
- .60 15. Ein Mann sollte stets versuchen, Zuversicht auszustrahlen, auch wenn er sich eigentlich nicht zuversichtlich fühlt. SN
- .58 4. Ein Mann schuldet es seiner Familie, den am besten bezahlten Job anzunehmen, den er finden kann. SN
- .57 20. Wann immer ein Mann die Gelegenheit dazu hat, sollte er Überstunden machen, um mehr Geld zu verdienen. SN
- .55 22. Ein Mann verdient immer den Respekt von Frau und Kindern. SN
- .51 25. Ein Mann sollte immer klar und logisch über alles nachdenken und alles, was er tut, rational begründen können. SN
- .47 8. Ein Mann sollte angesichts von Problemen nie zurückstecken. SN
- .46 16. Der beste Weg für einen jungen Mann, Respekt von anderen zu erhalten, ist es, eine Arbeit zu bekommen, diese ernst zu nehmen und sie gut zu machen. SN
- .45 9. Ich finde eine starke Selbstsicherheit bei Männern gut. SN
- .66 12. Manchmal kann man eine unangenehme Situation nur mit den Fäusten klären. TN
- .64 17. Ich finde, ein Mann sollte versuchen, körperlich stark zu werden, auch wenn er schwächig gebaut ist. TN
- .57 14. Wenn ein Mann sich nicht gut fühlt, sollte er sich das nicht anmerken lassen. TN
- .56 10. Ein gutes Motto für einen Mann wäre: "Wenn es hart auf hart kommt, trennt sich die Spreu vom Weizen." TN
- .50 1. Ein Mann, der oft über seine Sorgen, Ängste und Probleme redet, wird von niemandem besonders akzeptiert. TN
- .49 19. In manchen Situationen sollte ein Mann vorbereitet sein, seine Fäuste zu benutzen, auch wenn seine Frau/Freundin dagegen wäre. TN
- .48 24. Ein richtiger Mann genießt von Zeit zu Zeit ein bisschen Gefahr. TN
- .37 7. Ein Mann sollte einem handgreiflichen Streit immer ausweichen, auch wenn er unvermeidbar scheint. TN
- .72 11. Es stört mich, wenn ein Mann etwas tut, das ich für weiblich halte. AF
- .72 21. Einen Mann, dessen Hobbys Kochen, Nähen und ins Ballett gehen sind, würde ich vermutlich nicht mögen. AF
- .72 5. Es ist etwas peinlich für einen Mann, einen Beruf zu haben, in dem normalerweise Frauen arbeiten. AF
- .67 2. Bei einem Mann, der Friseur und Hobbykoch ist, würde ich mich fragen, wie männlich er ist. AF
- .62 18. Ich würde es etwas albern oder peinlich finden, wenn ein Freund im Kino wegen einer traurigen Liebeszene weinen würde. AF
- .42 23. Ich glaube, es ist extrem gut für einen Jungen, wenn ihm beigebracht wird, zu kochen, zu nähen, zu putzen und Kinder zu beaufsichtigen. AF
- .40 26. Wenn er nicht wirklich verzweifelt wäre, würde ich einem arbeitslosen Mann wahrscheinlich raten, weiter zu suchen, als eine Arbeit als Bürohilfe anzunehmen. AF